

Bürgerarbeit - Modellprojekt in Sachsen-Anhalt

Ein Konzept für Langzeitarbeitslose

Bürgerarbeit ist ein Pilotprojekt der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen der Bundesagentur für Arbeit und des Landes Sachsen-Anhalt. Arbeitslose Menschen, die selbst bei guter Konjunkturlage keinerlei Chancen am ersten Arbeitsmarkt haben, sollen im gemeinnützigen Bereich sozialversicherungspflichtig beschäftigt werden. Der Grundgedanke ist, nicht Arbeitslosigkeit sondern Arbeit zu finanzieren.

1. Einleitung

Trotz der jüngsten erfreulichen Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in Deutschland ist der Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit unverändert hoch. Neue Technologien mit veränderten Anforderungen an die Mitarbeiterqualifikation implizieren einen zunehmend strafferen Auswahlprozess. Das führt dazu, dass eine große Zahl an Arbeitssuchenden nicht mehr in den Arbeitsmarkt einmünden wird.

Die Folgen sind gravierend und stellen alle Arbeitsmarktpartner vor große Herausforderungen. Denn auch mit der Belebung der Konjunktur wird die Langzeitarbeitslosigkeit kein vorübergehendes Problem sein. Mit den bekannten Instrumenten der Arbeitsmarktpolitik kann dieses Phänomen nicht nachhaltig bekämpft werden. Aus diesem Grund werden neue Wege erprobt.

2. Was ist Bürgerarbeit?

Arbeitslose Menschen, die selbst bei guter Konjunkturlage keine Chancen am ersten Arbeitsmarkt haben, sollen im gemeinnützigen Bereich sozialversicherungspflichtig beschäftigt werden. Nach einem vierstufigen, kaskadierenden System wird allen Arbeitslosen ein auf die individuelle Situation zugeschnittenes Angebot unterbreitet.

Zunächst werden alle Arbeitslosen zu einem Beratungsgespräch in die Agentur für Arbeit oder ARGE eingeladen. In dieser 1. Stufe, der Aktualisierung und Aktivierung, wird geprüft, welche Chancen diese Menschen am Arbeitsmarkt haben. In der 2. Stufe werden die marktnahen Kunden zeitnah vermittelt.

Kunden mit Qualifizierungsdefiziten erhalten im Rahmen der 3. Stufe Maßnahmen, z.B. Weiterbildung. Erst wenn geförderte und ungeforderte Maßnahmen nicht zum Ziel führen, wird Bürgerarbeit als 4. Stufe angeboten.

Der Einsatz in Bürgerarbeit orientiert sich an den Fähigkeiten und Kenntnissen des Einzelnen sowie an den rekrutierten Stellen im Non-Profit-Bereich.

3. Wie wird Bürgerarbeit vergütet?

Das Entgelt für diese Tätigkeit wird als Pauschale in Abhängigkeit von den Qualifikationsanforderungen der auszuführenden Tätigkeit gewährt. Die Höhe lehnt sich an den durchschnittlichen Anspruch auf Arbeitslosengeld I bzw. II zuzüglich einer Aufwandsentschädigung und setzt sich somit aus aktiven und passiven Mitteln zusammen. Da eine solche Vermischung aufgrund der aktuellen gesetzlichen Regelungen zurzeit nicht möglich ist, wird für die Modellphase eine aktuelle Finanzierungsbasis aus dem Eingliederungstitel genutzt.

Die pauschalen Vergütungen liegen zwischen 675 und 975 Euro Bruttoverdienst bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 30 Stunden.

4. Verdrängt Bürgerarbeit reguläre Beschäftigung?

Die Beschäftigungsfelder werden nach strengstem Maßstab ausgesucht. Arbeitsplätze der Wirtschaft werden nicht substituiert. Ausgewählt werden ausschließlich sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen in gemeinnützigen Bereichen wie z.B. Verein, Kirche oder Seniorenbetreuung. Das sind Arbeiten, die ohne Bürgerarbeit nicht erledigt würden.

Um die Verdrängung regulärer Beschäftigung zu vermeiden, ist beabsichtigt, alle lokalen Arbeitsmarktakteure, die dies wünschen, in einer Koordinierungsstelle zu vernetzen. Damit wäre der Wirtschaftsraum im Blick und es könnten anlassbezogen auch Prüfungen vorgenommen werden.

5. Welche Ziele hat Bürgerarbeit?

- Bürgerarbeit soll zeigen, dass es möglich ist, im Non-Profit-Bereich genügend Stellen zu akquirieren, so dass Arbeitslose, die auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben, über Bürgerarbeit integriert werden können und eine für die Allgemeinheit sinnvolle Tätigkeit ausüben.
- Über konkrete Arbeitsangebote ist es möglich, zu lokalisieren, wer wirklich arbeitslos ist. Somit werden gleichzeitig die Bewerberbestände überprüft und aktualisiert.
- Bürgerarbeit kann Schwarzarbeit erheblich einschränken.
- Scheinbar chancenlose Arbeitslose erhalten ihre Würde zurück und erleben das Gefühl, von der Gesellschaft gebraucht zu werden.
- Bürgerarbeit soll belegen, dass ein solches Modell mit den aktuell vorhandenen Mitteln der aktiven und passiven Arbeitsmarktförderung bezahlt werden kann und in der Summe nicht teurer als die Finanzierung der Arbeitslosigkeit ist.
Die Grundidee ist einfach, jedoch zurzeit auf Basis der geltenden gesetzlichen Regelungen des SGB II und III noch nicht umfassend durchzuführen. Die bisher gewonnenen Erkenntnisse über das Projekt und die daraus resultierenden Empfehlungen werden durch die Bundesagentur für Arbeit und die Landesregierung von Sachsen-Anhalt an die politischen Entscheidungsträger weitergeleitet. Ziel ist die Ausweitung des Projektes unter den o.g. Zielprämissen.

6. Welche Vorteile hat das Konzept?

- Bürgerarbeit verursacht keine höheren Kosten als die gegenwärtig praktizierte Arbeitsmarktpolitik.
- Der volkswirtschaftliche Effekt liegt in der Nutzung brachliegenden Humankapitals. Arbeiten im Non-Profit-Sektor, die wegen fehlender Haushaltsmittel nicht ausgeführt werden, können im Sinne der Allgemeinheit betrieben werden.
- Die Erwerbsfähigkeit und die beruflichen Qualifikationen der Arbeitnehmer bleiben langfristig erhalten. Die gesundheitlichen und sozialen Folgekosten, die nachweislich durch Arbeitslosigkeit entstehen, z.B. psychosomatische Störungen, Suchtmittelmissbrauch, Isolation, Qualifikationsverfall, werden gemindert und die sozialen Bezüge stabilisiert.
- Die Bewerberbestände beider Rechtskreise werden durch die Beschäftigungsangebote aktiviert und aktualisiert. Es ist klar zu erkennen, wer wirklich arbeiten will, weil jeder ein konkretes Arbeitsangebot erhält.
- Die Beschäftigten geben für ihre Leistungen eine angemessene Gegenleistung. Nicht die Finanzierung der Arbeitslosigkeit, sondern die Finanzierung der Arbeit ist das Ziel dieses Kon-



zeptes. Es basiert auf dem Prinzip der Subsidiarität, Solidarität und der Verantwortung des Einzelnen und der Gesellschaft.

- Die Schwarzarbeit kann durch die Beschäftigung der bisher Arbeitslosen eingedämmt werden, womit präventiv volkswirtschaftliche Schäden in erheblichem Ausmaß vermieden werden können.
- Bürgerarbeiter verlieren, bedingt durch die zeitnahe Begründung eines Beschäftigungsverhältnisses, nicht an Fähigkeiten, Kompetenzen und Arbeitsmotivation, sondern erweitern ihr Wissen in ihrem bisherigen oder ähnlichen Berufsumfeld.
- Bürgerarbeit kann für Jugendliche auch als Vorbereitung auf den ersten Arbeitsmarkt oder eine Ausbildung genutzt werden. Eine soziale Ausgrenzung durch langzeitige Arbeits- und Perspektivlosigkeit, insbesondere bei jungen Menschen, findet nicht statt.
- Eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt wird angestrebt und kann umgehend aufgenommen werden. Das ist das erklärte Ziel des Konzepts. Die Eigeninitiative des Personenkreises wird dementsprechend gefördert.
- Die Stigmatisierung der bisher arbeitslosen Personen entfällt.
- Die Arbeitslosigkeit kann durch einen flächendeckenden Einsatz des vierstufigen Konzeptes der Bürgerarbeit, ohne größeren finanziellen Aufwand, signifikant reduziert werden.

7. Wie verläuft die Umsetzung des Konzeptes in die Praxis?

7.1. Laborversuch in Magdeburg

Im August 2006 startete in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. der erste Laborversuch in der Lebenshilfe- Werk Magdeburg gGmbH. Hier haben 20 ehemals langzeitarbeitslose Arbeitnehmer aus den Rechtskreisen SGB II und SGB III ihre Beschäftigung, vorerst für ein Jahr mit der Option der Verlängerung, aufgenommen.

Die Arbeitslosen wurden in gemeinsamen Gesprächen unter Beteiligung der Arbeitagentur bzw. der ARGE Magdeburg sorgfältig ausgewählt. Seither gehen sie mit Erfolg der Beschäftigung in der ergänzenden Betreuung und Unterstützung von behinderten Menschen, sowohl in den Werkstätten als auch bei der Freizeitgestaltung in den Wohnstätten nach.

Der gesetzlich geregelte Betreuungsschlüssel wird gewahrt. Durch die zusätzliche Unterstützung wird jedoch ein weitaus größerer Spielraum für die Förderung der Individualität der behinderten Menschen in dieser Einrichtung ermöglicht.

Aktuell ist zu verzeichnen, dass bereits zwei der Bürgerarbeiter eine Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt aufnehmen konnten. Die frei gewordenen Stellen wurden nachbesetzt. Krankheits- und Ausfallquoten wurden nur unter dem Durchschnitt liegend verzeichnet.

7.2. Erster Flächentest in Bad Schmiedeberg

Der erste Flächenversuch wird seit dem 15.11.2006 in Bad Schmiedeberg (etwa 4.200 Einwohnern) durchgeführt. Hierfür wurde das kaskadierende vierstufige System erstmals erprobt.

Die Einladungen zu Beratungsgesprächen in die Arbeitsagentur bzw. ARGE (1. Stufe) erfolgten teilweise mehrfach. Wo dies möglich war, wurden Stellen im ersten Arbeitsmarkt vermittelt (2. Stufe). In der 3. Stufe wurden bei entsprechendem Bedarf Maßnahmen (z.B. Weiterbildungen) angeboten. Für den verbleibenden Personenkreis, der keine Chance einer Eingliederung auf dem ersten Arbeitsmarkt hat, wurde ein Angebot für Bürgerarbeit unterbreitet (4. Stufe).



Bereits nach den ersten Gesprächen haben sich etwa 20 % der Arbeitslosen in ungeforderte Beschäftigung abgemeldet. Für 16 % der Arbeitslosen wurden Maßnahmen vorrangig im Bereich der Qualifizierung und Kenntnisvermittlung initiiert, die deren Vermittlungschancen deutlich verbessern helfen.

Weitere Abmeldungen von Arbeitslosen, die sich für den Bezug von Arbeitslosengeld unter erleichterten Bedingungen (§ 428 SGB III) entschieden, und jenen, die zu keiner Mitwirkung bereit waren, sind von 331 Arbeitslosen beider Rechtskreise rund 130 verblieben, denen das Angebot der Bürgerarbeit unterbreitet wurde.

Bei Arbeitslosen, die sich nicht in Bürgerarbeit einbringen wollen, wird die Reduzierung von Leistungen zu prüfen sein.

Die Beschäftigungsaufnahme erfolgte in mehreren Wellen: die ersten 30 Personen begannen ihre Tätigkeit am 15.11.2006, weitere 25 am 01.12.2006, die nächsten 27 Teilnehmer starteten am 15.12.2006.

Die Arbeitslosenquote ging von 15,9 % im September auf 6,3 % (Dezember) zurück.

Der Flächentest wird durch eine wissenschaftliche Evaluation von neutraler Stelle begleitet. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen als Beleg für die einzufordernden gesetzlichen Änderungen und damit für die Umsetzung des Konzeptes in der Fläche dienen.

7.3. Ausblick

Ein weiterer Flächentest, der im Februar 2007 startet, wird gegenwärtig für Barleben im Ohrekreis vorbereitet. Auch in Thüringen wird es Bürgerarbeit geben: vorgesehen ist eine Stadt im Landkreis Altenburger Land.

Sowie die politischen Voraussetzungen vorliegen - also die Deckungsfähigkeit von aktiven und passiven Mitteln zumindest temporär gegeben ist - wird der Flächentest auf einen kompletten Landkreis ausgeweitet. Die Ergebnisse der Modellversuche werden den politischen Entscheidungsträgern vorgelegt, mit dem Ziel die Voraussetzungen für eine breite Umsetzung zu schaffen. Die Brillanz des Konzeptes Bürgerarbeit liegt in seiner Einfachheit, guten Umsetzbarkeit und den bereits bewiesenen guten Ergebnissen.

Nach: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen: Bürgerarbeit. Broschüre Februar 2007.

Die Broschüre kann von der folgenden Internetseite abgerufen werden:

http://www.arbeitsagentur.de/nn_245602/Navigation/Dienststellen/RD-SAT/RD-SAT/Regionalinformationen/Buergerarbeit/Buergerarbeit-Nav.html

Die Broschüre "Qualitätssiegel Bürgerarbeit" des Magdeburger Kreises der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen, kann von der folgenden Internetseite abgerufen werden:

<http://www.arbeitsagentur.de/RD-SAT/RD-SAT/A04-Vermittlung/Allgemein/pdf/Qualitaetssiegel-Broschuere-pdf.pdf>

Hier finden Sie einen Beitrag von Alexandra Wagner, MonApoli, der das Konzept vorstellt und dazu kritische Fragen formuliert.

http://www.monapoli.de/cps/rde/xbcr/SID-3D0AB75D-54EA436A/monapoli/Buergerarbeit_Sachsen-Anhalt.pdf

Bitte berücksichtigen Sie, dass ältere Links evtl. keine Verbindung mehr zu den angegebenen Seiten herstellen.

